Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 22

Rubrik: Forstwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Mahnwort vom Baugewerbe
an die Herren Architekten und Baumeister.

(Eingesandt.)

Der unglückselige Krieg hat das Baugewerbe besonders schwer mitgenommen. Unmittelbar nach Kriegsausbruch stockte dasselbe völlig und zwar sowohl mit Bezug auf private, wie Bauten für Fabriken und andere industrielle Etablissemente. Es wurde sozusagen „abgestellt„. Alles war in Atem gehalten, der Ereignisse wegen, die drohend den wirtschaftlichen Horizont umzogen. Etwelche Entspannung trat erst ein, nachdem aus der Entwiklung derselben man zur Hoffnung berechtigt war, daß eine Gefahr wegen event. Durchbruch durch die Grenzen unseres Landes für einmal abgewendet sei. Der Bedarf, der sich bei sämtlichen kriegführenden Mächten, in vorheriger Unterschätzung der zur modernen Kriegführung nötigen Menge an Materialien aller Art, einstellte, hatte zur Folge, daß alle Rohstoffe äußerst gesucht, die Arbeitskräfte begehrt wurden. Unsere Industrien haben diese Lücke rasch entdeckt und nachdem sie sich vom ersten Schrecken erholt hatten, allmählich die einschlägigen Produktionszweige zu den ihrigen gemacht, um dem Lande neue Verdienstquellen zu eröffnen. Dadurch wurde hinwiederum nicht nur ein Anziehen aller Rohmaterialpreise, sondern auch ein intensives Steigen der Arbeitslöhne bewirkt, beides als einfache und logische Folge von Angebot und Nachfrage. Diese Tendenzen sind nun allerdings in rigoroser Weise verschärft worden, Industrie und Gewerbe müssen heute für die nötigen Rohmaterialien horrende Preise bezahlen, ohne für die Regulierung Zinl beanspruchen zu dürfen. Hiezu kommt noch, daß infolge der großen Geldnachfrage der Zinsfuß ebenfalls ein erhöhter ist. Der auf die Verkaufspreise gelegte Teuerungszuschlag allein reicht nicht hin, der Beengung und den damit verbundenen Uebelständen wirksam zu begegnen, umso weniger, als diese Zuschläge stets erst **nach** dem Inkrafttreten der Rohmaterial-Preiserhöhungen inszenirt werden.

Das aus diesen außergewöhnlichen Umständen und Verhältnissen entspringende dringendste Gebot für jeden Geschäftsinhaber, Industriellen wie Gewerbetreibenden und Handwerker ist daher, **seine Außenstände auf die rascheste Weise zu realisieren** und auf prompteste Regulierung seiner Rechnungen zu dringen. Hier treten nun aber dem Bauhandwerker oft unvermutete Schwierigkeiten entgegen: **Der Architekt hat nicht Zeit, diese Begehren zu prüfen und der Bauherr bezahlt nicht, bevor der Architekt das Visum erteilt hat.** Auf diese Weise bleibt dem Handwerker dann nichts anderes übrig, als — anstatt seinen eigenen Verpflichtungen prompt nachkommen zu können — mit dem hohen Zinsfuß der Bank zu arbeiten, will er nicht riskieren, bei mehrmaligem Vorsprechen vom Architekten als „unbequemer" Lieferant angesehen und eventuell bei künftigen Aufträgen übergangen zu werden.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Umstände und tatsächlichen heutigen Verhältnisse die Herren Architekten und Baumeister es sich zur Pflicht machen wollten, hinsichtlich der Zahlungen berechtigten Begehren der Bauhandwerker nach Möglichkeit und ohne unnötige Verzögerung zu entsprechen!

Ausstellungswesen.

Permanente Ausstellung von Werkzeugmaschinen für Metallbearbeitung. Als Fortsetzung der letztes Jahr mit Erfolg durchgeführten Ausstellung von schweizerischen Werkzeugmaschinen und Werkzeugen für Metallbearbeitung stellt das Gewerbemuseum Winterthur seine Räume auch fernerhin diesem Zwecke zur Verfügung. Es unterhält ein ständiges Lager von Werkzeugmaschinen, das durch Veranstaltung temporärer Ausstellungen der neuesten Erzeugnisse auf diesem Gebiete (vornehmlich schweizerischen Ursprungs) unterhalten wird.

Damit im Zusammenhang wird eine Sammlung von Katalogen und Prospekten diesbezüglicher Fabrikate angelegt, als geeignetes Mittel zur Auskunft-Erteilung über die verschiedenen einschlägigen Bezugsquellen.

Durch periodische Publikation in Fachblättern werden diese Ausstellungen bekannt gemacht und so Interessenten Gelegenheit geboten zur Besichtigung und Einholung der nötigen Informationen.

Fabrikanten und deren Vertreter werden eingeladen, dieses ständige Lager zu beschicken und ihre Kataloge zur Abgabe an Interessenten einzusenden. Man wende sich an die Direktion des Gewerbemuseums (Herrn A. Pfister).

Forstwesen.

Aus den Staatswaldungen erzielte der Kanton Zürich letztes Jahr eine Reineinnahme von 329,487 Fr. Budgetiert waren nur 250,650 Fr. Der gesamte Holzerlös belief sich auf rund 480,000 Fr., welcher Betrag um 93,000 Fr. über dem Voranschlag steht. Die Aus-

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Zementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1908 Mailand.
Patentierter Zementrohrformen-Verschluss.
= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =
Eisenkonstruktionen jeder Art.
Durch bedeutende
Vergrösserungen 3086
höchste Leistungsfähigkeit.

KRISTALLSPIEGEL
in **feiner Ausführung,** in **jeder Schleifart** und in **jeder Façon** mit **vorzüglichem Belag** aus **eigener Belegerei liefern prompt,** ebenso alle Arten **unbelegte, geschliffene** und — **ungeschliffene** —
KRISTALLGLÄSER
sowie jede Art **Metall-Verglasung**
— **aus eigener Fabrik** —
Ruppert, Singer & Cie., Zürich
Telephon Selnau 717 **SPIEGELFABRIK** Kanzleistrasse 57
5664

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZÜRICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephon-Nummer 3636

4046

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

gaben erheischten an Besoldungen für die Zentralforstverwaltung 52,267 Fr., 12,252 Franken erforderten die Besoldungen der Staatsförster und die Holzgewinnungskosten beliefen sich auf 54,500 Franken. Für Forstverbesserungen wendete man rund 40,000 Fr. auf und unter dem Titel Verschiedenes wurden 16,561 Franken notiert.

Die enorme Ausdehnung der Holzschläge im Kanton Bern zeigt der Umstand, daß die Regierung in Friedenszeiten jährlich etwa 450 Holzschlaggesuche zu behandeln hatte, während die Zahl heute auf rund 9000 angestiegen ist.

Verschiedenes.

† **Bildhauer Peter Hämmerli in Zürich** starb am 17. August im Alter von 73 Jahren. Der goldene Hochzeitstag wurde ihm zum Todestag. Von 1866 bis 1913 übte er in Lachen den Bildhauerberuf aus. Er brachte sein Geschäft zu schöner Blüte. 1914 zog sich P. Hämmerli von seinem Berufe zurück, um den Lebensabend in Muße zu verbringen. Zürich, in dem er die Lehrjahre verbrachte, sollte auch der Ort seiner letzten Lebenstage, seine letzte Ruhestätte werden.

† **Schreinermeister Rudolf Steiger in Richterswil** starb am 22. August im Alter von 53 Jahren. Er war ein tüchtiger, weit herum bekannter Handwerker und wackerer Bürger, der dem Handwerks- und Gewerbeverein, an dessen Spitze er lange stand, große Dienste leistete.

† **Baumeister Johann Härtsch in Flawil** (St. Gallen) starb am 22. August nach langen Leiden im Alter von 48 Jahren. Er war ein tüchtiger Fachmann.

† **Architekt Eduard Näscher-Faller in Chur** starb am 22. August im Alter von 73 Jahren. Er war zuerst als Teilhaber in der bekannten Baufirma Gebr. Näscher tätig. Nach deren Auflösung verlegte er sich hauptsächlich darauf, im Lürlibad ein Villenquartier zu erstellen und hat da auf eigene Rechnung einige ansprechende Bauten geschaffen.

† **Baumeister Johann Anton Gruber in Chur** starb am 26. August im hohen Alter von 86 Jahren. Mit ihm ist ein Mann, welcher aus eigener Kraft sich emporgearbeitet hat, dahingegangen. Herr Gruber hat noch „die guten alten Zeiten" im Baugewerbe von der Picke auf mitgemacht. Mancher durch seine Hand ausgeführte Bau gibt Zeugnis von seiner nie ermüdenden Arbeitskraft und seinem Können. In Chur nennt er einige Bauten sein eigen und in Arosa hat er das vorteilhaft bekannte Hotel Alexandra gebaut.

Technikum Freiburg. Die Aufnahmsprüfungen werden am 17. September 1918 abgehalten. Für Programme und jede gewünschte Auskunft wende man sich an die Direktion des Technikums (Herrn Leo Genoud) in Freiburg. — Die Abteilung A: Heranbildung von Technikern mittlern Grades umfaßt die Schule für Elektromechanik, die Bauschule, die Schule für Grundbuchgeometer und das Seminar für Zeichenlehrer. Die Abteilung B: Ausbildung von tüchtigen Arbeitern und Praktikern besteht aus den Lehrwerkstätten für Mechaniker, Maurer und Steinhauer, Bau- und Möbelschreiner und für das Kunstgewerbe: Dekorationsmalerei, graphische Künste, Stickerei und Spitzen. Mit dem Technikum ist ein Internat verbunden.

Bauschule am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau. Der Winterkurs der Fachschule für Werkmeister, Poliere und Meister des Baugewerbes (Maurerei, Zimmerei und Bauschreinerei) beginnt am 21. Oktober 1918. Anmeldungen sind bis zum 7. Oktober an die Direktion zu richten, bei welcher Programme und Auskunft erhältlich sind.

Wiedereinführung der Schiefertafel. Vom Bundeshaus aus ist ein Rundschreiben an alle kantonalen Unterrichts-Direktionen erlassen worden, worin die Wiedereinführung der Schiefertafel in den Schulen dringend empfohlen wird. Es ist anzunehmen, daß diese im Interesse der Papiersparnis erfolgte Anregung überall willig aufgenommen werde. Durch die Wiedereinführung der Schiefertafel unterstützen wir zudem eine einheimische Industrie.

Eine prinzipielle Frage von großer Tragweite für die ganze Schweiz ist in Graubünden pendent. Es handelt sich dermalen um die Störung von Telegraphen- und Telephonleitungen, die sich vor der Elektrifizierung der Strecke Bevers-St. Moritz auf dem Boden der Rätischen Bahn befanden, durch die Starkstromleitung der letztern, welche Störung die Ursache ist, daß die Telegraphen- und Telephonleitungen verlegt oder die Drähte verdoppelt werden müssen infolge der Induktion. Die Rätische Bahn will die Rechte des Bodenbesitzers geltend machen, der Bund verlangt Entschädigung. Zu Einsichtnahme und Zeugenbesprechung, Augenschein usw. waren letzter Tage die Bundesrichter Merz und Couchepin, als Vertreter der Rätischen Bahn Nationalrat Vital und als Vertreter des Bundes Dr. Bauer im Engadin.